

# Franz wer?

Der Nidwaldner Franz Arnold steht überraschend an der Hitparaden-Spitze und lässt Stars wie Gölä und Prince hinter sich

VON STEFAN KÜNZLI

Sein Name ist nicht bekannt, seine Stimme schon. Franz Arnold ist der Sänger des Jodlerklubs Wiesenberg, der damals im Hit «Ewigi Liäbi» die ganz hohe Gesangslinie gesungen hat. Jetzt steht der Nidwaldner mit seiner Band Wiudä Bärig und dem Album «Fidla ha» (Universal) an der Spitze der Schweizer Album-Hitparade. Eine kleine Sensation, denn Franz Arnold lässt niemand Geringeren als Gölä und Superstar Prince mit ihren neuen Alben hinter sich.

«**ICH BIN BAFF** und habe das so nicht erwartet», sagt der 34-jährige Sänger der «Schweiz am Sonntag». «Das ist Neuland für mich, und ich weiss noch nicht so recht, ob mir das passt – dieser Rummel um meine Person. Ich glaube, ich habe das noch nicht ganz realisiert.»

Auch nachdem Arnold vom überraschenden Erfolg gehört hatte, ging er wie jeden Tag normal zur Arbeit. Der gelernte Förster und Baumpfleger ist als Projektleiter bei der Helikopterfirma Rotex angestellt und lässt sich daneben zum Bauern ausbilden. «Ich freue mich extrem, aber das Leben geht weiter», sagt er in markantem Nidwaldner Dialekt. «Das Musikgeschäft ist schnelllebig. Ich glaube und hoffe nicht, dass sich damit mein Leben verändern wird. Ich bin nichts Besseres. Ich bin kein Prinz, ich bin der Arnold Franz.»

Franz Arnold ist in einem Bergbauernhof auf 1400 Metern über Meer auf-

gewachsen. «In der Schule war ich ein schlechter Sänger», betont Arnold. Sein Freund und Cousin Res hat ihn zum Singen, Jodeln und schliesslich in den Jodlerklub Wiesenberg gebracht.

Es war auch die Idee von Res, «Ewigi Liäbi» für den Chor und einem zweistimmigen Solopart mit Arnold einzustudieren. Das war 2005 und beim traditionell ausgerichteten Jodlerchor sehr umstritten. Als Arnold seinen Part im Studio einsang, wusste er nicht, ob der Song überhaupt auf das Album kommt. Denn gleich am nächsten Tag reist er ab nach Australien. Auch vom Erfolg und Rummel hat er Down Under gar nichts bekommen.

Fünf Jahre war der Weltenbummler unterwegs. Australien, Südafrika, Indonesien und Neuseeland. Zurück kam er mit langen Haaren. «Ich bin ein Zigeuner», sagt er. «Es zieht mich in die Welt und ich will sie kennen lernen.» Das ist momentan aber schlecht möglich, denn er ist Familienvater und sesshaft geworden und lebt mit seiner Frau Corinne und dem 15-monatigen Mauro auf einem Bauernhof im Weiler Oberrickenbach der Gemeinde Wolfenschiessen.

**DOCH AUCH DIE SCHWEIZ** bedeutet Franz Arnold viel. «Das ist meine Heimat, das sind meine Wurzeln», sagt er. Franz ist mit Traditionen, mit dem Naturjutz und dem Alpsegen aufgewachsen. Sobald Klein-Franz sprechen konnte, hatte er Alpsegen auswendig gelernt und hat sie mit seinem Grossvater auf den Berggipfeln gesungen.



«Ich glaube, ich habe das noch nicht ganz realisiert»: Franz Arnold. SIMON HALLSTROEM

Jede Gemeinde, jede Region in dieser Gegend hat einen eigenen Alpsegen, ein altüberliefertes, gesungenes Schutzgebet der Alpherben. Als letztes Stück auf seinem Album «Fidla ha» hat Arnold einen solchen Alpsegen aufgenommen und abgeändert. Es ist also nicht ein überlieferter, traditioneller Alpsegen, sondern ein persönlich formulierter «Bätuef». Das ist neu, denn die Alpsegen wurden bisher kaum aktualisiert. «Ich liebe diese Tradition, aber wieso soll sie nicht der Zeit angepasst werden?», fragt Arnold.

**FRANZ ARNOLD** ist ein progressiver Traditionalist, ein weltoffener Bergler. Sein Album ist deshalb durchsetzt mit Volkstümlichem, aber auch mit verschiedenen modernen Stilarten der Popmusik. Vor allem Rock und Country. In seinen Liedern verarbeitet und erzählt er in seinem Dialekt persönliche Geschichten.

Franz Arnold ist stolz auf seinen musikalischen Erfolg, doch er bleibt auf dem Boden. In seiner Band sieht er sich als der Bremser. Er will die Auftritte dosieren. Deshalb ist er nach seiner Rückkehr nicht in den Jodlerklub Wiesenberg zurückgekehrt. «Es war mir alles zu viel», sagt er. «Es war und ist nicht mein Ziel, Profimusiker zu werden.» Er ist ein Volksmusiker durch und durch. So wie es sie gerade in der Schweizer Volksmusik viele gibt. «Wir sind alle keine Profis, und das hört man auch. Wir sind nicht perfekt, dafür authentisch. Musik ist für uns die pure Freude», sagt Arnold. Und das hört man auch.

INSERAT

renault.ch f

## MACHEN SIE ETWAS FÜR DIE UMWELT. WECHSELN SIE ZU EINEM VERBRAUCHSARMEN RENAULT.



AB 3,6 L/100 KM<sup>1</sup>



100% ELEKTRISCH



AB 3,4 L/100 KM<sup>2</sup>

### WIR BELOHNEN SIE MIT MINDESTENS FR. 2 500.– FÜR IHR ÜBER 8 JAHRE ALTES AUTO.

Sauberer fahren und profitieren mit dem CO<sub>2</sub>-Europameister Renault. Wir zahlen Ihnen Fr. 2.500.–<sup>3</sup> oder mehr für Ihr mindestens 8 Jahre altes Auto, wenn Sie es jetzt gegen einen Neuwagen von Renault eintauschen. Dabei profitieren nicht nur Sie, sondern auch die Umwelt. Wechseln Sie jetzt zu Renault – es lohnt sich. Mehr Infos unter [www.renault.ch](http://www.renault.ch)



<sup>1</sup> Captur ENERGY dCi 90 Stop & Start, 3,6 l/100 km (Benzinäquivalent 4,0 l/100 km), 95 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie A. <sup>2</sup> Clio ENERGY dCi 90 Stop & Start, 3,4 l/100 km (Benzinäquivalent 3,8 l/100 km), 90 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie A. <sup>3</sup> Die CO<sub>2</sub>-Eintauschprämie von Fr. 2.500.– (zusätzlich zum Eintauschwert) gilt beim Tausch eines mindestens 8 Jahre alten Personewagens gegen ein neues Renault Modell. Dabei muss der Kauf durch den im Fahrzeugausweis des eingetauschten Fahrzeugs eingetragenen Halter erfolgen. Das Fahrzeug, welches gegen ein neues Renault Modell eingetauscht wird, muss seit mindestens 6 Monaten immatrikuliert und noch fahrtauglich sein. Abgebildete Modelle (inkl. Optionen): Captur ENERGY TCe 90, 4,9 l/100 km, 113 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Katalogpreis Fr. 24.350.–, abzüglich eco Champion-Prämie Fr. 2.000.–, abzüglich CO<sub>2</sub>-Eintauschprämie Fr. 2.500.– = Fr. 19.850.–, ZOE Life, Energieverbrauch 16,3 kWh/100 km (Benzinäquivalent 1,8 l/100 km), 0 g CO<sub>2</sub>/km, CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Stromproduktion 18 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Katalogpreis Fr. 23.950.–, abzüglich eco Champion-Prämie Fr. 1.000.–, abzüglich CO<sub>2</sub>-Eintauschprämie Fr. 2.500.– = Fr. 20.450.–, Clio R.S. 200 EDC, 6,3 l/100 km, 144 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie E, Katalogpreis Fr. 31.700.–, abzüglich eco Champion-Prämie Fr. 4.000.–, abzüglich CO<sub>2</sub>-Eintauschprämie Fr. 2.500.– = Fr. 25.200.–. Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen 148 g/km. Angebote gültig für Privatkunden auf Personewagen (ausser Twizy) bei den an der Aktion beteiligten Renault Händlern bei Vertragsabschluss bis 31.12.2014. Die Renault Gruppe ist CO<sub>2</sub>-Europameister mit einem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 114,7 g/km<sup>1</sup>, basierend auf ihren PW-Neuzulassungen im 1. Halbjahr 2013. \*Angaben entsprechen dem Gesamtwert nach VO (EG) 715/2007. Quelle: AAA-DATA (Association Auxiliaire de l'Automobile).